

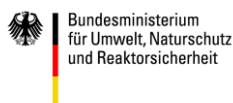
NIE WIEDER WELTMEISTER?! ALTERNATIVEN ZUR EXPORTORIENTIERTEN HANDELSPOLITIK

Deutsche und europäische Handelspolitiker scheinen aus der Wirtschaftskrise nichts zu lernen. Trotz Armuts- und Klimakrise setzen sie wieder unbeirrt auf steigende Exporte, grenzenloses Wachstum, den vermehrten Import von Rohstoffen, den einseitigen Schutz geistigen Eigentums und die Absicherung europäischer Investitionen in aller Welt. Eine eigenständige Entwicklung des Globalen Südens, Ernährungssouveränität, Ressourcen- und Klimagerechtigkeit sowie die Menschenrechte ziehen dagegen den Kürzeren. Als breites Spektrum von Gewerkschaften, GlobalisierungskritikerInnen, Bauern-, Menschenrechts-, Umwelt- und Entwicklungsorganisationen diskutieren wir diese Zusammenhänge und suchen gemeinsam mit internationalen Gästen nach Alternativen zur bisherigen Handelspolitik. Wir fragen: Wie kam überhaupt der Reichtum Deutschlands und anderer Industrieländer zustande? Wie kann in Nord und Süd eine Abkehr vom Exportwahn aussehen? Reicht es, wenn Deutschland seine Exportorientierung auf grüne Technologien verlagert? Und wie können Entwicklungschancen für den Süden und eine sozial-ökologische Umkehr im Norden verbunden werden?

Medienpartner:



Diese Konferenz wird z.T. gefördert von:



Die Verantwortung für die Inhalte der Konferenz liegt bei den Veranstaltern.

PROGRAMM FREITAG, 5. NOVEMBER 2010

- 09.00 – 09.30 *Registrierung / Begrüßungskaffee / Infostände*
- 09.30 – 10.00 **Begrüßung / Auftakt**
Michael Frein (EED), Peter Fuchs (PowerShift)
- 10.00 - 10.45 **Einstiegsvortrag: Global Europe 4 years on: What's next for EU Trade Policy?**
John Hilary (War on Want, UK)
- 11.00 - 12.30 **Workshops I**
1. **Konzernklagen gegen Staaten und die Zukunft der EU-Investitionspolitik**
Jürgen Knirsch (Greenpeace), Marc Maes (11.11.11, Belgien)
2. **Machtspiele oder Partnerschaft? Europas Freihandelsabkommen mit Entwicklungsländern**
Martin Dihm (Europäische Kommission), Jacob Kotcho (ACDIC, Kamerun), Offah Obale (South Centre, Schweiz)
- 12.30 - 13.30 *Mittagspause*
- 13.30 - 15.00 **Workshops II**
3. **Kooperation statt Freihandel. Handelspolitische Alternativen aus dem Globalen Süden**
Thomas Fritz (FDCL), Gottfried Wellmer (Journalist), David Hachfeld (Oxfam)
4. **Menschenrechte in der EU-Handelspolitik: Rhetorik und Realität**
Alirio Uribe (Anwaltskollektiv José Alvear Restrepo, Kolumbien), Sebastian Rötters (FIAN), Armin Paasch (Misereor)
- 15.00 - 15.30 *Pause*
- 15.30 - 17.30 **Workshops III**
5. **Tütensuppen in Timbuktu? Europa als Agrarexporteur**
Tobias Reichert (Germanwatch), Jacob Kotcho (ACDIC, Kamerun)
6. **Elemente einer Alternativen Rohstoffstrategie**
Lili Fuhr (Heinrich-Böll-Stiftung), David Hachfeld (Oxfam), Anne Jung (Medico International), Peter Fuchs (PowerShift), Dr. Benjamin Bongardt (NABU), Damian Ludewig (FÖS), Heidi Feldt
- 17.30 - 19.00 *Pause / Infostände / Abendimbiss*
- 19.00 - 19.45 **Keynote Speech: Trade Policy in Crisis & the need to overcome the export-obsession in the North & South**
Meena Raman (Third World Network)

19.45 - 21.15 Panel: Ökoexportweltmeister Deutschland?! Die Zukunft der Außenwirtschaftspolitik
Franz-Josef Möllenberg (Vorsitzender NGG), Hanne May (Chefredakteurin ‚Neue Energie‘, Zeitschrift d. Bundesverbandes WindEnergie e.V.), Tilman Santarius (Germanwatch), Oliver Wieck (BDI), Jacob Kotcho (ACDIC, Kamerun)
Moderation: Christina Deckwirth (WEED)

Anschließend: öko-fairer Umtrunk in der Galerie Zeitzone

PROGRAMM SAMSTAG, 6. NOVEMBER 2010

09.00 – 09.30 *Registrierung / Begrüßungskaffee / Infostände*

09.30 – 10.30 Einstiegsvortrag: "Kicking away the ladder" - Wie und auf wessen Kosten kam der Reichtum des Nordens zustande?
Mark Curtis (Curtis Research Group, UK)

10.30 - 11.00 Kurzvorstellungen der Workshops

11.00 - 13.00 Workshops I

1. Pharmapatente und aktuelle Freihandelsabkommen: Der Kampf gegen die Gesundheit geht weiter

Oliver Moldenhauer (Ärzte ohne Grenzen)

2. Lithium und Co: Rücksichtlose Ausbeutung für Ökoprodukte?

Friedel Hütz-Adams (SÜDWIND), Jost Wübbeke (FU Berlin, Forschungszentrum für Umweltpolitik)

3. Schweine im Weltmarkt! Agrarpolitik - Megaställe, Sojaimporte und Preisdumping oder Reform?

Reinhild Benning (BUND), Francisco Mari (EED)

4. Der Ausverkauf des Klimaschutzes - Emissionsreduktionen als Handelsware

Manuel Graf (BUND), Nicola Jaeger (WEED), Ajita Tiwari (Laya, Indien)

5. Basisworkshop: Einstieg in Welthandelsregeln am Beispiel Afrika

Tobias Reichert (Germanwatch), Boniface Mabanza (KASA), Samba Sarr Diop (Uni Bremen), Michael Frein (EED)

13.00 - 14.00 *Mittagspause*

14.00 - 16.00 Workshops II

6. Regional oder Global: Wohin steuert eine zukunftsfähige Handelspolitik?

Andreas Lathan (BUND), Thomas Speck (GEPA)

7. Kurswechsel in der Handelspolitik: Demokratie statt Lobbymacht

Pia Eberhardt (CEO, Belgien), N.N. (Mehr-Demokratie), Hanni Gramann (attac)

8. Das EU-Kolumbien-Abkommen: Der Freihandel frisst seine Kinder

Alirio Uribe (Anwaltskollektiv José Alvear Restrepo, Kolumbien), Frank Schmidt-Hullmann (IG BAU), Nicola Jaeger (WEED)

9. Landgrabbing auf dem Vormarsch. Ausmaß und Auswirkungen einer denkwürdigen Entwicklung

Evelyn Bahn (Inkota), Schwester Ingrid Geisler (Netzwerk Afrika Deutschland), Benjamin Luig (FIAN)

10. Ran an den Stoff - Rohstoffe im Visier der EU-Handelspolitik (Workshop auf Englisch)

Mark Curtis (Curtis Research Group, UK), Jens Karg (Global 2000), Michael Reckordt (Philippinenbüro), Meena Raman (TWN)

16.00 - 16.30 Pause

16.30 - 17.15 **Ausblick: Wie weiter mit einer alternativen Handelspolitik? Wie der Handel zu Umbau im Norden und Entwicklungschancen im Süden beitragen kann.**

Romuald Schaber (BDM), Meena Raman (TWN), Pia Eberhardt (CEO, Belgien)

Moderation: Nicola Jaeger (WEED)

17.15 - 17.45 **Schlussaktion**

EINSTIEGSVORTRAG AM FREITAG

Global Europe 4 years on: What's next for EU Trade Policy?

- John Hilary (War on Want, UK)

John Hilary ist Executive Director der englischen Organisation "War on Want" mit Sitz in London. Er ist seit vielen Jahren als exzellenter Experte, Redner und Aktivist auch in der europäischen und internationalen Handelsszene hoch geschätzt. 4 Jahre nach Veröffentlichung der handelspolitischen EU-Strategie „Global Europe“ wird der neue EU-Handelskommissar Karel de Gucht am 9. November 2010 die Fortschreibung und Neujustierung dieser aggressiven EU-Strategie in Brüssel vorstellen. John Hilary gibt einen Überblick der bisherigen Erfahrungen mit ‚Global Europe‘ und einen Ausblick auf das, was wir ab 2011 handelspolitisch von der EU zu erwarten haben – und was nicht.

Übersetzung: en – de; de – en

Raum: AIDA

WORKSHOPS AM FREITAG

1. Konzernklagen gegen Staaten und die Zukunft der EU-Investitionspolitik

- Jürgen Knirsch (Greenpeace)
- Marc Maes (11.11.11, Belgien)

Jürgen Knirsch (Greenpeace Deutschland) und Marc Maes (11.11.11., Brüssel) sind langjährige Kenner und Aktivisten der europäischen Handels- und Investitionspolitik. Gegenwärtig tobt innerhalb der EU ein Streit über die zukünftige Ausgestaltung der Investitionsabkommen, also über die bilateralen und bi-regionalen Abkommen zu Regeln für das Investitionsgeschäft Transnationaler Konzerne. Die bisherigen Verträge in diesem Bereich geben Konzernen keinerlei Pflichten, sondern nur Rechte. Dazu gehört u.a. das Recht auf so genannte „Investor to State“-Klagen vor internationalen Schiedsgerichten, mit denen Konzerne gegen regulative staatliche Politik, z.B. Umweltauflagen, vorgehen. Erstmals hatte in den vergangenen 2 Jahren der Energiekonzern Vattenfall das investitionspolitische ‚Musterland‘ Deutschland auf 1,4 Mrd. Euro Schadensersatz verklagt, weil ihm Umweltauflagen für das Kohlekraftwerk Moorburg unangenehm waren. Ausgehend von diesem skandalösen Fall wird der Workshop die gegenwärtige Diskussionslage in der deutschen und europäischen Investitionspolitik beschreiben und zivilgesellschaftliche Handlungsmöglichkeiten diskutieren.

Raum: NABUCCO

2. Machtspiele oder Partnerschaft? Europas Freihandelsabkommen mit Entwicklungsländern

- Martin Dihm (Europäische Kommission)
- Jacob Kotcho (ACDIC, Kamerun)
- Offah Obale (South Centre, Schweiz)

In ihrem jetzigen Zustand sind die internationalen Handelsbeziehungen von einer großen Asymmetrie der Machtverhältnisse geprägt. Die laufenden bilateralen Verhandlungen im Rahmen der EPAs zum Beispiel könnten diesen Zustand zementieren. Angesichts dieser Tatsache und der Notwendigkeit, die Handelsbeziehungen auf eine neue Basis zu stellen, damit die schwachen Länder eine Chance bekommen, die Interessen ihrer Bevölkerungen durchzusetzen, bedarf es einerseits konkreter Alternativen und andererseits Mehrheiten, die sich im Norden wie im Süden für die Durchsetzung

dieser Alternativen einsetzen. Der Workshop soll die Probleme aktueller Handelsverhandlungen und -beziehungen analysieren, Alternativen entwerfen und aufzeigen, unter welchen Bedingungen diese Alternativen zur Geltung kommen könnten.

Übersetzung: en – de; de – en

Raum: AIDA

3. Kooperation statt Freihandel. Handelspolitische Alternativen aus dem Globalen Süden

- Thomas Fritz (FDCL)
- Gottfried Wellmer (Journalist)
- David Hachfeld (Oxfam)

Freihandel – so unbeschränkt wie möglich. Dieser Grundsatz bestimmt die Handelspolitik fast überall. Unzählige Freihandelsabkommen – ob bilaterale, regionale oder globale – haben diesen Grundsatz in Regelwerke gefasst. Abkommen, die zumeist Konzerne mächtiger machen, während kleinere Produzenten und Betriebe, die Beschäftigten und die Umwelt allzu oft das nachsehen haben. Alternativen müssen her. Doch welche Alternativen gibt es eigentlich? Wie kann man sich eine Handelspolitik jenseits von Freihandelsabkommen vorstellen? ALBA (die Bolivarianische Allianz für Amerika bzw. der Handelsvertrag der Völker), der Alternativvorschlag der Regierung Boliviens zu einem von der EU angestrebten Freihandelsabkommen und solidarische Ansätze in den Handelsbeziehungen im südlichen Afrika sind drei reale Gegenmodelle, die in diesem Workshop vorgestellt und diskutiert werden. Welches Potential bergen diese Alternativen aus dem globalen Süden? Und könnten sie auch Vorbilder für eine zukunftsfähige und gerechte deutsche und europäische Handelspolitik sein?

Raum: NABUCCO

4. Menschenrechte in der EU-Handelspolitik: Rhetorik und Realität

- Alirio Uribe (Anwaltskollektiv José Alvear Restrepo, Kolumbien)
- Sebastian Rötters (FIAN)
- Armin Paasch (Misereor)

In der Öffentlichkeit setzen sich WTO-Generaldirektor Lamy und EU-Handelskommissar De Gucht neuerdings als Verfechter von Menschenrechtskriterien für den Welthandel in Szene. Auch bei bilateralen Handelsabkommen pocht die EU auf die Aufnahme von Menschenrechtsklauseln. Was steckt hinter dieser neuen Menschenrechtsrhetorik der EU? Inwieweit ist die Handelsstrategie der EU selbst mit sozialen Menschenrechten vereinbar? Und wie könnten Menschenrechte als Hebel zu einer gerechteren Handelspolitik genutzt werden? Diese Fragen werden im Workshop auf einer allgemeinen Ebene sowie konkret am Beispiel des aktuell diskutierten Freihandelsabkommens mit Kolumbien erörtert.

Übersetzung: es – de

Raum: AIDA

5. Tütensuppen in Timbuktu? Europa als Agrarexporteur

- Tobias Reichert (Germanwatch)
- Jacob Kotcho (ACDIC, Kamerun)

In den Entwicklungs- und Schwellenländern wächst die Bevölkerung in den Städten schneller als die auf dem Land - so auch in Afrika. Für die ländliche Bevölkerung bietet das die Chance auf neue schnell wachsende Märkte im eigenen Land oder der Region. Aber auch die Lebensmittelkonzerne der Industriestaaten haben diese neuen Märkte ins Visier genommen, und exportieren zunehmend verarbeitete Produkte für die neuen Mittelschichten. Die Exportförderung der Bundesregierung will deutsche Unternehmen in dieser Strategie unterstützen. Der Workshop soll die Entwicklungen in Bezug auf Ernährungssicherung und ländliche Entwicklung einordnen und zu einer ersten Einschätzung über die Bedeutung deutscher und europäischer Exporte kommen.

Übersetzung: en – de; de - en

Raum: AIDA

6. Elemente einer Alternativen Rohstoffstrategie

- Lili Fuhr (Heinrich-Böll-Stiftung)
- David Hachfeld (Oxfam)
- Anne Jung (Medico International)
- Peter Fuchs (PowerShift)
- Dr. Benjamin Bongardt (NABU)
- Damian Ludewig (FÖS)
- Heidi Feldt

Die massiven Exporte Deutschlands basieren import-seitig auf massenhaft eingeführten Rohstoffen aus aller Welt. Doch Rohstoffe sind wieder begehrt. Plötzlich scheinen sie nicht mehr billig und unendlich. Sondern knapp, teuer und umkämpft. Der Wettlauf der großen Volkswirtschaften um Rohstoffe verschärft sich. Deutschland und die EU haben zusammen mit der Wirtschaft Rohstoffstrategien entwickelt und drängen außenwirtschaftspolitisch auf immer mehr „Freihandel mit Rohstoffen“. Entwicklungspolitische, menschen- und arbeitsrechtliche, soziale sowie ökologische Interessen bleiben dabei noch marginal. Höchste Zeit also für eine „Alternative Rohstoffstrategie“ von unten! Textgrundlage dieses Workshops ist ein Dokument, das im Oktober 2010 von 16 Umwelt-, Entwicklungs- und Menschenrechtsorganisationen vorgelegt wurde und erste Anforderungen an eine solche „Alternative Rohstoffstrategie“ formuliert.

Raum: NABUCCO

KEYNOTE SPEECH AM FREITAG

Trade Policy in Crisis & the need to overcome the export-obsession in the North and South

- Meena Raman (Third World Network)

Meena Raman ist aktiv im Third World Network und Generalsekretärin von Friends of the Earth Malaysia. Sie war bis 2008 die Vorsitzende von Friends of the Earth International und ist jetzt noch im Vorstand dieses großen internationalen Netzwerks von Umweltorganisationen, zu dem auch der BUND in Deutschland gehört. Meena Raman ist seit über 20 Jahren in umwelt-, entwicklungs- und handelspolitischen Kämpfen in Malaysia und weltweit aktiv. In ihrem Beitrag wird sie sich kritisch mit

den Folgen des herrschenden Export-Paradigmas in der internationalen Handelspolitik auseinander setzen und Elemente einer alternativen handelspolitischen Agenda für Nord und Süd nennen.

Übersetzung: en – de; de - en

Raum: AIDA

PANEL AM FREITAG

Ökoexportweltmeister Deutschland?! Die Zukunft der Außenwirtschaftspolitik

- Franz-Josef Möllenberg (Vorsitzender NGG)
 - Hanne May (Chefredakteurin ‚Neue Energie‘, Zeitschrift des Bundesverbandes WindEnergie e.V.)
 - Tilman Santarius (Germanwatch)
 - Oliver Wieck (Bundesverband der Deutschen Industrie, BDI)
 - Jacob Kotcho (ACDIC, Kamerun)
- Moderation: Christina Deckwirth (WEED)

Besonders bei den grünen Technologien ist der Export Deutschlands auf dem Vormarsch. Handelt es sich dabei um eine Chance, um die Gewinninteressen der deutschen Wirtschaft mit Umweltschutz in Einklang zu bringen? Oder geht der Export von umweltfreundlichen Produkten nicht auch zulasten der Beschäftigten in Nord und Süd, ohne die Umwelt wirksam zu schützen? In welchen Branchen werden in Deutschland grüne Technologien exportiert und wo liegen die Märkte der Zukunft? Wie wird die Öko-Exportstrategie aus Sicht von Wirtschaftsverbänden, Gewerkschaften, umwelt- und entwicklungspolitischen Verbänden eingeschätzt? Wie wird der Export grüner Technologien durch die deutsche und europäische Außenwirtschaftspolitik gefördert und welche Alternativen werden aus zivilgesellschaftlicher Sicht gefordert?

Übersetzung: en – de; de - en

Raum: AIDA

EINSTIEGSVORTRAG AM SAMSTAG

"Kicking away the ladder" - Wie und auf wessen Kosten kam der Reichtum des Nordens zustande?

- Mark Curtis (Curtis Research Group, UK)

Mark Curtis ist ein englischer Journalist, Autor und Historiker, der zahlreiche Bücher u.a. zur Außenpolitik sowie zum internationalen Handel veröffentlicht hat. Zuletzt schrieb er für Oxfam, WEED und andere eine Studie zur EU-Rohstoffpolitik (siehe Workshop 10). In seinem Einstiegsvortrag am Samstag wird er anknüpfend an die vielgerühmte Veröffentlichung „Kicking away the ladder“ des koreanischen Entwicklungsökonom Ha-Joon Chang auf die Frage eingehen, wie eigentlich in der Wirtschaftsgeschichte erfolgreiche Entwicklungsprozesse zustande kamen und welche tatsächliche Bedeutung dabei die Rezepte von Freihandel und Investitionsliberalisierung hatten.

Übersetzung: en – de; de - en

Raum: AIDA

1. Pharmapatente und aktuelle Freihandelsabkommen: Der Kampf gegen die Gesundheit geht weiter

- Oliver Moldenhauer (Ärzte ohne Grenzen)

Innerhalb der WTO haben die Industrieländer derzeit keine Möglichkeit, geistige Eigentumsrechte zu verschärfen. Daher wird zu diesem Zweck auf andere Foren ausgewichen. Besondere Bedeutung für den Zugang zu Medikamenten hat das ACTA-Abkommen und das derzeit verhandelte EU-Indien-Freihandelsabkommen, da Indien Hauptproduzent von Medikamenten für ärmere Länder ist. Im EU-Indien-Freihandelsabkommen werden die Bedingungen für die Generikaproduktion durch verschiedene, eher technisch wirkende Maßnahmen gefährdet. Hierzu gehören insbesondere die Datenexklusivität, also das Verbot sich bei der Zulassung von Generika auf die Wirksamkeitsstudien von Originalherstellern zu beziehen, Investment-Maßnahmen, nach denen geistige Eigentumsrechte zu den schützenswerten Investitionen gehören sowie die Reduktion der Flexibilität indischer Gerichte bei der Behandlung von Klagen gegen Patentverletzung. Alle diese Maßnahmen beziehen sich nur auf den Zugang zu den Märkten in den ärmeren Ländern. Es geht also nicht um den EU-Markt sondern darum, indischer Generikaproduktion für den indischen und afrikanischen Markt zu erschweren. In diesem Workshop sollen die verschiedenen Probleme dargestellt werden und über politische Gegenmaßnahmen diskutiert werden.

Raum: Otto Dix (7B)

2. Lithium und Co: Rücksichtlose Ausbeutung für Ökoprodukte?

- Friedel Hütz-Adams (SÜDWIND)
- Jost Wübbeke (FU Berlin, Forschungszentrum für Umweltpolitik)

Bei der Förderung von metallischen Rohstoffen sowie bei deren Weiterverarbeitung spielen in vielen Ländern ökologische und soziale Standards keine Rolle. Die Debatte über die damit verbundenen Probleme könnte sich in den nächsten Jahren noch zuspitzen: Prognosen zufolge wird die Nachfrage nach einigen Metallen, die für den Ausbau umweltschonender Technologien erforderlich sind, drastisch steigen. Die Herausforderung für die deutsche Industrie wird darin liegen, ökologische und soziale Mindeststandards bereits bei der Förderung der von ihr genutzten Rohstoffe zu gewährleisten. Abbauländer wie Bolivien (Lithium) wiederum versuchen, einen Teil der Weiterverarbeitung ihrer Rohstoffe im eigenen Land durchzusetzen um so den eigenen Anteil an der Wertschöpfung zu erhöhen.

Raum: Pablo Picasso (7B)

3. Schweine im Weltmarkt! Agrarpolitik - Megaställe, Sojaimporte und Preisdumping oder Reform?

- Reinhild Benning (BUND)
- Francisco Mari (EED)

Die Fleischproduktion in Deutschland boomt: Wöchentlich werden vor allem in Nord- und Ostdeutschland neue Megaställe und Schlachthöfe für Schweine und Hühner gebaut. Und das obwohl schon heute mehr Fleisch produziert als konsumiert wird. Die Investoren spekulieren auf wachsende Exportmärkte. Im Workshop werden die Auswirkungen des Agrarfabrikbooms hier und in Entwicklungsländern dargestellt und Strategien ihn zu stoppen diskutiert.

Raum: Virginia Woolf (7A)

4. Der Ausverkauf des Klimaschutzes - Emissionsreduktionen als Handelsware

- Manuel Graf (BUND)
- Nicola Jaeger (WEED)
- Ajita Tiwari (Laya, Indien)

Deutschland hat sich im Kyoto-Protokoll zu einer Reduktion der Treibhausgase um 21 Prozent gegenüber 1990 verpflichtet (bis 2012). Im Rahmen des ‚Clean Development Mechanism‘/CDM können Unternehmen diese Emissionsreduktionen auch über Zertifikate aus Projekten in Entwicklungsländern erkaufen. So sollten Emissionen möglichst kostengünstig reduziert werden und die CDM-Projekte darüber hinaus zur nachhaltigen Entwicklung der Zielländer beitragen. Während der Ablasshandel blüht, werden die Ziele des Klimaschutzes jedoch systematisch untergraben und nachhaltige Entwicklung ist allenfalls zweitrangig.

Der CDM sowie der weltweite Markt für Emissionszertifikate werden vorgestellt, die Probleme sowohl für die Herkunftsländer (Deutschland) als auch die Zielländer (Indien) aufgezeigt und Forderungen diskutiert.

Übersetzung: en – de; de - en

Raum: AIDA

5. Basisworkshop: Einstieg in Welthandelsregeln am Beispiel Afrika

- Tobias Reichert (Germanwatch)
- Boniface Mabanza (KASA)
- Samba Sarr Diop (Uni Bremen)
- Michael Frein (EED)

Nach welchen Regeln funktioniert der Welthandel? Wie sind senegalesische Händler in das Welthandelssystem eingebunden oder nicht eingebunden? Unabhängig davon, ob sie praktisch oder theoretisch mit dem Handel/Welthandel schon in Kontakt gekommen sind oder keine spezifischen Vorkenntnisse über Welthandelssystem haben: Ihre Neugier ist gefragt und Ihre Ideen sind gefordert, denn neben einer kurzen Darstellung und Erläuterung der Welthandelsordnung soll es in diesem Workshop auch darum gehen, alternative Ansätze für eine gerechte Welthandelsordnung zu entwickeln.

Raum: Kurt Tucholsky (7A)

6. Regional oder Global: Wohin steuert eine zukunftsfähige Handelspolitik?

- Andreas Lathan (BUND)
- Thomas Speck (GEPA)

Millionen Tonnen Handelsgüter werden Tag für Tag um die Welt transportiert, auf Schiffen und LKWs, auf der Schiene oder dem Luftweg. Die Menge der transportierten Güter wächst stetig. Ein Wachstum, welches von der aktuellen Handelspolitik begrüßt und aktiv gefördert wird. Doch wie zukunftsfähig ist diese Entwicklung? Birgt die Zunahme des Welthandels auch eine Chance für kleinere Produzenten und ärmere Länder und somit für die Bekämpfung weltweiter Armut? Oder müssen wir uns, alleine schon aus ökologischen Gründen, von der Vorstellung immer globalisierterer Märkte verabschieden und uns stattdessen auf mehr lokalen und regionalen Handel einstellen? Auch innerhalb von sozialen Bewegungen und NGOs, die sich in ihrer Kritik an der aktuellen Handelspolitik oft einig sind, scheiden sich an diesen grundsätzlichen Fragen immer wieder die Geister. Doch besteht tatsächlich ein unauflösbarer Widerspruch zwischen der Forderung nach einer stärkeren Regionalisierung des Handels und der Perspektive eines fairen globalen Welthandels?

Raum: Otto Dix (7B)

7. Kurswechsel in der Handelspolitik: Demokratie statt Lobbymacht

- Pia Eberhardt (CEO, Belgien)
- N.N. (Mehr-Demokratie)
- Hanni Gramann (attac)

Hinter verschlossenen Türen gestalten Scharen von Konzern-Lobbyisten gemeinsam mit der Brüsseler EU-Kommission die EU-Handels- und Investitionspolitik, weder ParlamentarierInnen noch BürgerInnen sind einbezogen.

Um diese Fragen soll es im ersten Teil des Workshops gehen: Wie drehen Lobbyisten an den Rädern der EU-Handelspolitik? Wie funktioniert das Zusammenspiel von Kommission, Mitgliedsländern und Konzernen?

Im zweiten Teil setzen wir uns mit der Frage auseinander: Welche Alternativen für eine demokratische und verantwortliche Handels- und Investitionspolitik gibt es bereits? Vorgestellt wird dazu der ATM-Prozess (hin zu einem alternativen Handelsmandat für die EU), insbesondere zentrale Elemente mit Demokratiebezug.

Raum: Virginia Woolf (7A)

8. Das EU-Kolumbien-Abkommen: Der Freihandel frisst seine Kinder

- Alirio Uribe (Anwaltskollektiv José Alvear Restrepo, Kolumbien)
- Frank Schmidt-Hullmann (IG BAU)
- Nicola Jaeger (WEED)

Das EU-Kolumbien-Freihandelsabkommen (FTA – Free Trade Agreement) gehört zu einer neuen Generation von Freihandelsabkommen, die die EU seit 2006 unter ihrer Global-Europe-Strategie verhandelt (vgl. Einstiegsvortrag von John Hilary am Freitagmorgen). Diese Abkommen bergen erhebliche entwicklungs- und umweltpolitische Gefahren sowie negative Folgen für Beschäftigung, gute Arbeit und soziale Sicherung in Nord und Süd. Indem sie europäischen Konzernen mehr Marktzugang und Eigentumsrechte sichern, bedrohen sie die Lebensgrundlage vieler Menschen,

besonders in Entwicklungsländern existenziell. Diese Zusammenhänge und die Verhandlungen des EU-Kolumbien-FTA stellt Nicola Jaeger (WEED) einleitend vor.

Durch die Exportfixierung wird auch der Druck auf europäische Arbeitsplätze sowie Sozial- und Umweltregulierungen erhöht. So werden Gewinner und Verlierer auf beiden Seiten produziert. Frank Schmitt-Hullmann von der IG BAU macht diese Auswirkungen auf Arbeit(splätze) deutlich.

Kolumbien stellt in gewisser Weise einen Sonderfall dar: Denn was richtet ein Freihandelsabkommen in einem Land an, in dem GewerkschafterInnen ermordet, MenschenrechtlerInnen verschleppt und Angehörige von kritischen JournalistInnen bedroht werden? Alirio Uribe vom Anwaltskollektiv José Alvear Restrepo aus Kolumbien skizziert die Menschenrechts- und Arbeitnehmerlage in Kolumbien und erläutert, was zu befürchten ist, sollte das Abkommen tatsächlich in Kraft treten.

Übersetzung: es – de

Raum: Kurt Tucholsky (7A)

9. Landgrabbing auf dem Vormarsch. Ausmaß und Auswirkungen einer denkwürdigen Entwicklung

- Evelyn Bahn (Inkota)
- Schwester Ingrid Geisler (Netzwerk Afrika Deutschland)
- Benjamin Luig (FIAN)

Allein in Afrika wurden in den vergangenen Jahren 20 Millionen Hektar Land an ausländische Investoren verkauft. Auf dem Land werden Nahrungsmittel- und Energiepflanzen für den Export angebaut. Welche Auswirkungen haben die großflächigen Landnahmen auf die Ernährungssicherheit der Bevölkerung, wer sind die Akteure und warum beschleunigen viele Handelsabkommen den Ausverkauf von Land in den Entwicklungsländern? Mit den WorkshopteilnehmerInnen wird über politische Antworten auf Land Grabbing diskutiert und erörtert welche Rolle die Zivilgesellschaft in Europa und den Entwicklungsländern dabei spielen kann.

Raum: Pablo Picasso (7B)

10. Ran an den Stoff – Rohstoffe im Visier der EU-Handelspolitik

- Mark Curtis (Curtis Research Group, UK)
- Jens Karg (Global 2000)
- Michael Reckordt (Philippinenbüro)
- Meena Raman (TWN)

Deutschland und die EU bemühen sich im Dienste europäischer Unternehmen darum, den Zugriff auf die Rohstoffe in Entwicklungsländern zu verbessern und abzusichern. Die im Oktober 2010 vorgelegte Rohstoffstrategie Deutschlands legt dabei genauso wie die in Kürze erwartete Aktualisierung der 2008 vorgestellten Rohstoffstrategie der EU die Marschroute fest: Freihandelsverhandlungen sollen „Handelsbarrieren“ in Rohstoffmärkten auf aller Welt abbauen und neue Investitionsregeln sollen Rohstoffkonzernen Marktzugang und Rechte sichern. Diese Politik hat schwerwiegende ökologische und soziale Folgen. Handlungs- und Regulierungsmöglichkeiten der Entwicklungsländer werden immer weiter eingeschränkt. Mark Curtis wird zu diesem Thema die Studie „The new Resource Grab: How EU Trade Policy on Raw Materials is undermining development“ vorstellen, die in Kürze auch auf Deutsch bei Oxfam und WEED erscheinen wird. Die weiteren ReferentInnen kommentieren anschließend die Studie in kurzen Statements aus der Perspektive ihrer jeweiligen Organisation. Anschließend ist Raum für Diskussion und für einen Ausblick auf gemeinsame rohstoffpolitische Aktivitäten in den nächsten Monaten.

Übersetzung: en – de; de - en
Raum: AIDA

AUSBLICK AM SAMSTAG

Wie weiter mit einer alternativen Handelspolitik? Wie der Handel zu Umbau im Norden und Entwicklungschancen im Süden beitragen kann.

- Romuald Schaber (BDM)
 - Meena Raman (TWN)
 - Pia Eberhardt (CEO, Belgien)
- Moderation: Nicola Jaeger (WEED)

Die drei ReferentInnen skizzieren in je 10 Minuten, was eine alternative Handelspolitik ausmacht und welches die ersten und wichtigen Schritte sind, um einen Umbau im Norden voranzubringen sowie die Entwicklungschancen für den Süden zu eröffnen.

Romuald Schaber ist Gründer und derzeitiger Vorsitzender des Bundes deutscher Milchbauern (BDM) sowie Autor des Buches „Blutmilch: wie die Bauern ums Überleben kämpfen“. Der BDM wurde 1998 gegründet, da der Deutsche Bauernverband die Milchindustrie und nicht die Milchbauern vertritt. Doch was muss sich strukturell in der Landwirtschaft und Ernährungsindustrie in Deutschland und der EU ändern, damit der Handel Norden und Süden nutzt?

Meena Raman ist aktiv im Third World Network und Generalsekretärin von Friends of the Earth Malaysia. Sie war bis 2008 die Vorsitzende von Friends of the Earth International und ist jetzt noch im Vorstand dieses großen internationalen Netzwerks von Umweltorganisationen, zu dem auch der BUND in Deutschland gehört. Meena Raman ist seit über 20 Jahren in umwelt-, entwicklungs- und handelspolitischen Kämpfen in Malaysia und weltweit aktiv.

Was ist die alternative handelspolitische Agenda für Nord und Süd und was sind die ersten Schritte dahin?

Pia Eberhardt arbeitet bei Corporate Europe Observatory (CEO). CEO untersucht den privilegierten Zugang von Unternehmen zu Politikprozessen in der EU. In öffentlichen Kampagnen wird der Einfluss der Unternehmen und ihrer Lobbyvertretungen kritisiert. Pia Eberhardt beschäftigt sich im speziellen mit der Handels- und Investitionspolitik und hat das Alternative Handelsmandat mitentwickelt (siehe Workshop 3 am Freitag und Workshop 6 und 7 am Samstag). Was ist also dieses Alternative Handelsmandat und wie kann die Macht und der Einfluss der Konzerne zurückgedrängt werden?

Übersetzung: en – de; de - en
Raum: AIDA

KONFERENZ-ORTE



KONFERENZRÄUME

Ver.di-Gebäude
Paula-Thiede-Ufer 10
10179 Berlin

ABSCHLUSSAKTION

vor dem Ver.di-Gebäude
Paula-Thiede-Ufer/ Ecke Schillingbrücke
10179 Berlin

GALERIE ZEITZONE

Adalbertstraße 79
10997 Berlin

ARMONY HOTEL

Mariannenplatz 26
10997 Berlin

Organisatorischer Hinweis:

Empfänger + Kopfhörer für die Verdolmetschung von Vorträgen und Workshops können jeweils direkt vor und nach den Vorträgen/Workshops an der Anmeldung ausgeliehen und zurück gebracht werden.

Bitte denkt daran, spätestens am Samstag bevor Ihr zur Aktion nach draußen eilt, die ausgeliehenen Empfänger + Kopfhörer wieder an der Anmeldung abzugeben!